

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 30

Anhang: Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues vom Büchermarkt.

Die „Süder illustrierte Auslesezeitung“ (Buchdruckerei Meyer u. Männer in Zürich) wird von nun an jeden Samstag erscheinen. Die neueste interessante Nummer enthält auch das Gesamtporträt der Züricher Regierung nach Originalaufnahmen von H. Ganz mit biographischen Notizen.

Adrian Waldis Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Vierte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heiderich. Mit 900 Illustrationen, vielen Texttafeln und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten. Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 1 Fr. oder in 10 Abteilungen à 5 Fr. Auch in drei eleg. Halbfranzbänden à 20 Fr. zu beziehen. 50 Lieferungen, somit vollständig ausgegeben. (H. Hartmann's Verlags-Verlag in Wien.)

Dieses treffliche Werk, welches wir bereits unseren Lesern angezeigt und anempfohlen haben, liegt nunmehr in völlig neuer Fassung und nicht unwesentlich erweitert, abgeschlossen vor. — Drei stattliche Bände von 3200 Seiten Text! Wir vermögen nunmehr ein Endurteil zu fällen und können das Werk mit Recht eine wahrhaft klassische Länderkunde, eine der bedeutendsten Erscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt nennen. Die artistische Ausstattung des Werkes ist eine ebenso vornehme, als reiche. 900 nach Photographien künstlerisch ausgeführte Illustrationen, sowie Hunderte von sauber gezeichneten Texttafeln führen uns typisch oder bemerkenswerte Gebiete landschaftlich und kartographisch vor Augen. Außerdem sind noch 25 besondere, in mehrfachem Farbendruck ausgeführte Karten beigegeben, welche alle Gebiete der Erde umfassen und für sich einen vollständigen Atlas geben. — Das Werk ist in seiner neuen Bearbeitung ein wahrer literarischer Hauschat, der in keiner Familienbibliothek fehlen sollte! Alt und jung wird daraus reichste Belehrung und Anregung schöpfen.

Feuer! Eine Klostergeschichte. Von Marie Conrad Ramlo. München. Verlag von Dr. C. Albert & Cie Preis 1 Mark.

Der Titel dieses Büchleins tönt fast etwas schauerlich, der Inhalt aber ist köstlich unterhaltend, frisch erzählt, nirgends langweilig, gut beobachtet, voll feinen Humors. Gerade dieser gemüthliche, gutmüthige Humor macht, daß die ausgeteilten Liebe gegen das Klosterleben nicht wehe thun können, ob man auch gar wohl die Absicht der Verfasserin herausfühlt. Sie möchte zeigen, daß in freier, natürlicher Liebesbeziehung das gute, reine Princip der weiblichen Natur sich am schönsten entwickelt, sie möchte veralteten Institutionen, die sich ausgelebt haben, ihre Berechtigung nehmen, dem einfach Menschlichen zum Siege verhelfen, kurz, sie möchte symbolisch das thun, was sie ihre junge Helbin, nachdem diese durch Zufall dem Kloster entronnen und das liebende und geliebte Weib eines braven Mannes geworden, in tiefem, unendlichem Mitleid für ihre armen, gesungenen Mitleidswürdigen läßt; „sie möchte die Macht und den Mut haben, Feuer in alle Klöster zu legen, damit die Flammen sie verzehren“, denn, sagt sie, „man dient Gott nur dann am besten, wenn man sich seiner Werte freut, seine Welt, seine Geschöpfe liebt und ihm mit begeisterter Seele dafür dankt, und nicht, indem man Aug' und Ohr und Herz vor ihnen verschließt.“

Klingende Geschichten. Von Elise Polko, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Preis brosch. M. 4. —, gebunden M. 5. —

Klingende Geschichten nennt die Verfasserin ihre Erzählungen, denn durch alle, wenigstens beinahe alle, klingt etwas von Sang und Klang und Musik, und durch diese wenigen, die nicht direct etwas mit der Musikwelt zu thun haben, klingt doch ein warmer Serzenston, der dem reichen Gemüthleben der Verfasserin entströmt. Elise Polko ist in der Künstlerwelt bekannt wie nicht jede und so bietet sie dem Leser wieder eine Reihe kürzerer oder längerer, heiterer oder traurigerer Episoden aus der Welt der Musik, in der ihr eigenen poetisch würdevollen Weise erzählt. Es ist ein hübsches, feines, angenehmes Buch, passende Geschenkliteratur für Frauen.

Kleine Mitteilungen.

Zum Kampf gegen den Tabakgenuss in jenseitiger Form hat sich in Genf ein Schweizerischer Verein gebildet. Derselbe wird eine eigene Zeitschrift herausgeben und auch durch Broschüren, Artikel in der Tagespresse und öffentliche Vorträge bestrebt zu wirken suchen.

Ein Anti-Rausch-Verein hat sich in New-York unter den Schülern der dortigen Unterrichtsanstalten gebildet. Ueber 600 Schüler, den verschiedenartigsten Anstalten angehörend, haben sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, nicht vor ihrem 21. Lebensjahre zu rauchen.

Zur Warnung. Es kommt häufig vor, daß man während der Nacht in Krankenzimmern, sowie in öffentlichen Anstalten, zur Bequemlichkeit das Gas brennen läßt, allerdings wird die Flamme ganz klein gemacht. Diese Gewohnheit kann schlimme Folgen haben, wenn, was unlängst vorgekommen ist, aus irgend einem Grunde die Gasleitung in der Straße vorübergehend abgestellt wird. In diesem Falle lösen die Flammen in den Häusern aus, während die Gase offen bleiben; tritt dann die Hauptleitung wieder in Funktion, so füllen sich die Räume mit Gas, wodurch sowohl Explosionen, als Giftungsgefahr eintritt.

Auszeichnung. Wir vernehmen soeben, daß der bekannten Seidenstoff-Firma Adolff Griebler & Co. in Zürich in Anerkennung ihrer vorzüglichen Fabrikate resp. Lieferungen von der königlich spanischen Krone der Titel von „Königlich spanischen Hoflieferanten“ mit dem Gebrauchsrecht des königlichen Wappens auf ihren Geschäftspapieren, verliehen wurde. Da die Königinregentin

von Spanien diesen Titel einer auswärtigen Firma nur selten verleiht, und derselbe, so viel uns bekannt, noch keiner andern Firma der Schweiz zu teil wurde, so gratulieren wir dem thätigen Inhaber zu dieser Auszeichnung.

Die Sothenloshofische Präservenzfabrik in Gerabronn, Württemberg, erhielt auf der eben stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin die ersten Preise für Dauerwaren für Ausfuhr und Schiffsverpackung, welche eine monatliche Seriete nach Australien und zurück gemacht und sich gut bewährt haben, für ihre Dörrgemüse und Haberstrüpfen, und einen weiteren Preis für ihre Erbsenwursthuppen, im ganzen 3 Preise. — Mitgeteilt von ihrer Filiale Präservenzfabrik Lachen a. Zürichsee.

Der Lehrling einer Baslers Bierbrauerei rief sich mit einem unreinen Handtuche die Augen aus, infolgedessen eine starke Augenentzündung eintrat, welche den Verlust beider Augen nach sich zog. Die Schuld an diesem Unglück soll weder den Brauereibesitzer, noch den Lehrling treffen.

Einem neunjährigen Mädchen in Obergwil drang dieser Tage der scharf gespitzte Griffel einer Mitschülerin in das eine Auge und verletzte es so schwer, daß die Kleine in den Kantonshospital gebracht werden mußte. Man fürchtet für das Augenlicht des armen Kindes.

Eine Hochzeitsfeier von ungemüthlicher Art, schreibt man der „Zof. Post“, spielte sich jüngst in der Nähe eines großen Dorfes am linken Ufer unseres schönen Zürichsees ab. Man sah am Abend in hochvergünger Stimmung beim Festessen zusammen. Alsbald entstand zwischen dem Hochzeiter und seinen zwei Brüdern, die geladene Gäste waren, ein Streit, der schließlich in eine Keilerei ausartete, wobei auch die eben getraute junge Frau in Mitleidenschaft gezogen wurde. Das letztere muß nun aber dem anwesenden Papa der Braut wenig imponiert haben; derselbe, ein großer, starker Mann, machte kurzen Prozeß und bläute seinen Schwiegereltern und dessen beide Brüder nach Noten durch, nahm dann das bereits geschenkte Täuschchen bei der Hand und führte es wieder nach Hause.

Kleider aus Tors. In Paris geht man jetzt daran, Kleider aus Tors zu verfertigen. Das klingt wie ein Scherz, ist indessen vollständig ernst zu nehmen. Es ist nämlich schon seit längerer Zeit bekannt, daß der Tors bedeutende antiseptische Eigenschaften besitzt; man hat einen Leichnam gefunden, der fast ein Jahrhundert lang im Torsmoor lag und vollständig konserviert war. Im Norden gebraucht man Tors zu Verbänden, und nach den günstigen Resultaten, welche russische Chirurgen bei Versuchen mit Torsverbänden gefunden haben, ist der Tors auch von französischen Militärärzten als Verbandmaterial in den Spitalen verwendet worden. Außerdem hat man konstatiert, daß Torsfasern in Zusammenlegung mit anderen Stoffen einen sehr hohen Grad von Abtödtungsvermögen besitzen. Auf diese Eigenschaften des Torses sich stützend, hat Dr. Naturel es versucht, Torsfasern zur Herstellung von Unterleidern zu verwenden und dadurch den Fleiß zu erleichtern. Die neuen Kleider sollen sich ausgezeichnet bewähren, vortrefflich den Schweiß aufsaugen und rasch wieder trocken. Das Torsgewebe soll nach der Aussage von Dr. Naturel eine „wirkliche hydraulische Pumpe“ sein und in hohem Grade vor Veräufungen schützen. Die neue Erfindung wird in Paris bereits vielfach verwendet.

Zur Warnung.

Aus Budapest wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet: „Die hauptstädtliche Polizei führt gegenwärtig die Untersuchung in einer äußerst mysteriösen Angelegenheit. Seit dem Monat Mai gelangene an die Polizeibehörde Anzeigen über verschwundene Bonnen und Gouvernanten, welche von hiesigen Familien aus der Schweiz und Frankreich nach Budapest berufen wurden, jedoch nicht an ihrem Bestimmungsort eintrafen. Bisher sind zwölf solcher Anzeigen erstattet worden. Nach den Photographien zu schließen, die von den engagierten Erzieherinnen hierher geschickt wurden, sind es durchwegs junge hübsche Mädchen. Vorige Woche sollte in Pest die Gouvernante Juliette Garbeuz aus Basel eintreffen, die ein Adobat für seine Kinder engagiert hatte. Das Fräulein kam jedoch nicht an, weshalb der betreffende Adobat die polizeiliche Anzeige erstattete. Die sofort gepflogenen Erhebungen förderten nun folgendes zu Tage: Juliette Garbeuz war am 11. Juli auf dem Westbahnhof angekommen und hatte das Gepäck einem Dienstmann übergeben, den sie auch nach der Wohnung des Adobats fragte. Während dieses Gespräches trat ein älterer Mann auf das Mädchen zu mit den Worten: „Ich bin der Vater jenes Herrn, der Sie engagierte; ich bin gekommen. Sie abzuholen.“ Hierauf half er dem Mädchen in einen Wagen und fuhr mit demselben davon. Seither ist Juliette Garbeuz spurlos verschwunden. Die Polizei stellte weiter fest, daß dieser Mann mit dem Eigentümer einer ehemaligen Stellenvermittlungsanstalt identisch sei, deren Inhaber aus Budapest verschwand, nachdem die Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß er einen schmutzigen Mädchenhandel nach dem Orient betriebe. Damals führte die Spur des künftigen Mädchenhändlers nach Wien und die Budapest-Polizei wandte sich an die Wiener Sicherheitsbehörde wegen Verhaftung dieses Mannes, allein dieser behauptete die Stadt Wien verlassen. Die Polizei glaubt nunmehr, daß sich dieses Individuum in der Gegend von Komorn aufhalte und die dortige Gendarmerie fahndet eifrig nach ihm.“

Die verkehrte Frau.

Eine köstliche Geschichte erzählt „Feuille d'avis“ von Laufanne. Vor etwa zwei Monaten, als die Heu- und Strohpreise noch sehr hoch standen, führte ein Bauer

aus dem Gros de Vaud, begleitet von seiner Frau, eine Wagenladung Stroh auf den Samstagmarkt nach Laufanne. Das Stroh fand auch bald zu hohem Preise einen Käufer in einem Heberbesitzer von La Vaud. Man kam überein, der Bauer solle die Ladung an gelegenen Orte wägen lassen und dem Käufer zuführen. Dabei kam aber den beiden Eheleuten ein Gedanke, der mehr einträglich als ehrlich war. Die Frau stieg auf das Strohfuder, ließ sich von dem Manne zubecken und mitwägen. Der Wagenmeister stellte auch daraufhin ohne Arg seinen Wagchein aus. Unglücklicherweise für das allzu häusliche Ehepaar hatte beim Wägen ein Nachbar von seiner Wohnung aus einen Frauenkopf aus dem Stroh hervorgucken sehen, verriet, als der Wagen fort war, die Geschichte dem Wagenmeister und dieser ließ spornfrad durch die Neben zum Käufer, um ihm den Betrag mitzutheilen. Diesem kam die Sache eben recht, um sich einen Spaß zu machen. Er empfing das Ehepaar mit ihrer Ladung sehr freundlich, bewirtete und begabte sie, und führte sie dann in üblicher Weise in den Keller, um die üblichen drei Gläser zu leeren. Es sollen derselben sogar mehrere geworden sein. Dann aber schickte man sich an zu gehen; der Mann voran, der Winger ihm rasch folgend und klapps war die Kellertüre vor der Nase der Frau geschlossen. Diese heulte und jammerte, der Mann lärmte und beklagte sich über den schlechten Spaß. Der Winger aber kaltblütig erklärte mit freundlicher Miene, er habe die ganze Ladung gekauft. Die Frau, die sich habe mitwägen lassen, gebörte dazu, und da er Junggeheile sei und gar mit seinen Bewerbungen nie Glück gehabt habe, sei es ihm gerade recht, so zu einer Frau zu kommen. Der Bauer begriff, daß die Sache mißlich stehe und da ein magerer Vergleich besser ist, als ein fetter Prozeß, er seine treue Ehehälfte, die jammerte und schrie, nicht preisgeben wollte, mußte er sich entschließen, mit derselben zur Waage zurückzuführen, um ihr Gewicht von demjenigen des Strohs abziehen zu lassen und den Preis zurückzuerstatten. Soehrte man denn zum Wagenmeister zurück und unter dem Gaudium der eben arrivierten Schuljugend und anderer Zuschauer waltete dieser mit möglichst feierlichem Ernst seines Amtes.

Eine neue Art von Sommerkuren.

Aus Graubünden wird nachstehende, bemerkenswerte Anregung gemeldet: Wir möchten auf eine neue Art von Sommerkuren aufmerksam machen, die besonders in Graubünden immer mehr in Aufnahme kommt, bisher aber wenig beachtet wurde. Viele unserer hochgelegenen Alpendörfer sind nämlich infolge von Auswanderung, Rückgang der Waldgenossenschaft u. s. w. zur Zeit fast entvölkert, so daß man dort unbewohnte Häuser dudenweise findet. Insbesondere ist das im Schaniggau und im Prättigau der Fall. Solche leerstehende Bauernhäuser, die sich in der Regel noch in lieblich gutem Zustande befinden, wären nun ganz geeignete Sommerwohnungen für solche Luftkuranten, denen eine mehrtägige Hotelcampagne zu kostspielig käme, oder welche das Hotelleben nicht lieben. In erster Linie dürfte es sich auch für denjenigen empfehlen, sich ein Verghaus zu mieten, der es vorzieht, die Sommerferien im Kreise seiner Familie zu verbringen und daher sein Hausherrnbesitzer nicht aus der Hand geben will. Allerdings muß man sich bei dieser Sommerkur in Bezug auf Mobilien und Befestigung den lokalen Verhältnissen anpassen und sich vielleicht hie und da etwas einschränken. Dafür aber sind die Auslagen auch um so geringer, da speziell die Miete im gewöhnlichen Falle 30 bis 40 Fr. nicht übersteigt. Auch sehen wir nicht ein, weshalb an einem solchen Orte auch ohne große Einrichtung nicht ebenso gut eine Erholungskur möglich sein könnte, als im bestbeschriebenen Kurhotel. Und von dem Sommerleben auf hoher Alpe wird man aus einer demart improvierten Sommerfrische jedenfalls die richtigsten Vorstellungen mit heimbringen, als aus den überfüllten Kurorten, wo jeder Fußweg geordnet und benannt ist. Viele glückliche Familien, welche diese Verhältnisse doch am ehesten kennen dürften, pflegen schon seit Jahren diese Art von Sommerkur.

Abgerissene Gedanken.

Die Frau muß immer mehr geben, als sie empfängt. Sie ist von der Natur für das Opfer, für die Großmutter bestimmt. Fordere wenig von deinem Gatten und er wird dir viel geben.

Der wichtigste und größte Rat einer Mutter an ihre Tochter ist in einer einzigen Zeile enthalten: „Besser das ganze Leben Mädchen bleiben, als schlecht heiraten.“ In unserer Zeit tut man gewöhnlich das Gegenteil. Das Mädchenbleiben wird für eine Schande gehalten, und man heiratet mittelmäßig, wenn man nicht gut heiraten, und schlecht, wenn man nicht mittelmäßig heiraten kann. Es gibt nichts Dämmeres, Falscheres, Unmoralischeres als dieses Dilemma, das seinerzeit die Folge einer falschen Erziehung, einer falschen Moral ist, die Frucht einer Pflanze, die auf dem Boden der etelhaftesten Vorurteile, der größten Unkenntnis der menschlichen Würde, ihrer Rechte und ihrer Pflichten entsprang. (Paul Mantegazza: „Die Kunst, einen Gatten zu wählen.“)

Die Mission der Frau besteht darin, die Bestaltn unseres Idealismus, unserer politischen Ehrenhaftigkeit zu sein, die ja mit unserer häuslichen Ehrenhaftigkeit eins ist. Das Unterbleiben von zweierlei Ehrenhaftigkeit ist ein Satzrisse und ich habe immer geschauert, wenn ich über einen Mann lagen hörte: „Er ist im Privatleben ein Ehrenmann, aber in der Politik . . .“ Die Summe vieler Ehrenmänner macht eine ehrenhafte Nation.

Da gar keine Kraft sich auflöst, kann und muß auch die Frau in dem bescheidenen Kreise der eigenen Familie eine Kraft sein, die heilt, die neues Blut einflößt, die die moralische Regsamkeit einer Nation schürt. (Paul Mantegazza: „Die Kunst, einen Gatten zu wählen.“)

Briefkasten der Redaktion.

Frau J. A. in A. Hier die gefragten Verje:

Umgang.
 Drei Kleinen, Ein Kleinen, Und wenige Bar, Ein Wägelin, Ein Wägelin: Da sind sie nun gar.
 Wie nommig, Sie fangt, Nacht alles sie an, Sie glätten Die Betten Und müßten daran.
 Sie springen, Sie fangen, Wie schön ist es hier; Die Strofen, Sie schlafen, Nicht schöner als wir.

Junge Hausfrau in O. Wir halten dafür, daß der Fehler mehr an Ihnen liegt, als am Fabrikanten. Die Faser eines Stoffes, der täglich ins Wasser kommt und der Sonne ausgefetzt wird, muß in kurzer Zeit müde werden, auch die Farbe kann sich bei dieser Behandlung nicht halten. Auch genügt es zur Reinigung keineswegs, durchgeschwemmte Wäsche im kalten Wasser aufzuweichen und nachher der Sonne auszulegen. Das krankhafte nächtliche Schwitzen findet darin seine Erklärung. Das kalte Wasser läuft vom Stoffe ab, ohne die Faser vollständig zu durchdringen und so bleibt die Schweißsäure darin stecken und diese, nachts wieder auf die durch den Schweiß erschlaffte Haut gebracht, ruft neuen und vermehrten Schweiß hervor. Ein regelmäßige Nacht für

Nacht sich einstellender Schweiß schwächt den Körper. Den nämlichen Effekt umgekehrt Schweißregung machen verschwitzte Betten, die ohne vorherige Reinigung den Tag über der brühdenden Sonnenhitze ausgefetzt werden. Der Schlaf wird unruhig und der Organismus durch den beständigen, unnatürlichen Schweiß geschwächt. Wer so leicht zum Schwitzen neigt, daß sein Bett tagtäglich getrocknet werden muß, der thut weit besser, das Federzeug ganz daraus zu entfernen. Eine Matratze, ein Kissenhaartisch und derbe Leintücher genügen für die heißen Sommertage. Eine Wolldecke über dem Leintuche reicht auch bei kühlerem Wetter aus. Das Fenster im Schlafzimmer muß Tag und Nacht offen stehen. Eine kalte Körperwaschung oder ein kurzes, kaltes Bad vor dem Niederlegen und beim Verlassen des Bettes wird die Haut kräftigen. Die Wäsche muß sehr fleißig gewechselt werden. Schweißige Leib- und Bettwäsche muß gefocht werden.

B. E. A. Für den Menschkenner genügt oft eine Kleinigkeit, ein Wort, eine Bewegung, ein Ton, um einen Charakterzug herauszufinden, den das Betreffende sonst ängstlich vor aller Welt zu verbergen sucht. Es gehört aber eine langjährige und vielseitige Erfahrung dazu. In Ihrem zweifelhaften Falle ist die sorgsame und gewissenhafte eigene Prüfung das Beste. Raten läßt sich da nicht wohl. Ist Ihnen eine Person sympathisch, so werden Sie vieles übersehen, was Sie bei einer andern, Ihnen weniger sympathischen als unangenehm oder uner-

träglich taxieren würden. Nun Sie die nötigen Adressen zur Hand haben, kann es Ihnen nicht sehr schwer fallen, selbst zur Prüfung zu schreiben.

Angestrichelte Mutter in B. Lassen Sie Ihren Kleinen wenn immer möglich auf dem Lande ausreichend Ferienluft atmen, Sie werden es nicht zu bereuen haben.

L. S. B. Schwerverdauliche und sehr feine Speisen sind im Sommer zu meiden. Kühnende Früchte in jeder Form, Salate, kalte Schalen und fäulertüchtige Getränke sind dagegen bestmöglich und immer willkommen. Das übermäßige Wassertrinken des Kindes kann durch kühle Bäder vermindert werden.

Herrn O. S. in L. Wir bitten um genaue Adresse. Fräulein E. G. in A. Besten Dank für die freundliche Sendung.

A. B. C. Mit Vergnügen entsprochen. **Suchende in M.** Wenn Sie immer noch auf der Suche sind nach einem leichten Haushälterinposten, so wollen Sie uns ungehäumt Mitteilung machen.

Frl. G. J. in B. Wir können Ihnen nun für Erhalt einer Stelle nach Italien an die Hand geben.

Herrn G. P. in A. Wollen Sie Ihren Schützling veranlassen, uns die nötigen Papiere zu behändigen?

Frau E. J. in Z. Wir sind von Herzen gern gefällig; aber in dieser ausgebeuteten Weise können wir über unsere Zeit nicht verfügen lassen.

Sommer-Ausverkauf Spezialitäten in Woll- und Baumwoll-Stoffen einfachster und feinstere Gewebe im Ausverkauf
 Reinwollene Damen-Stoffe, doppeltbreit, per Mtr. Fr. — 75 — 1.95
 Buckskin-Stoffe für Herren " " " 2.45 — 7.85
 Bedruckte Woll- u. Wäschstoffe " " " — 28 — 65
 sowie Restbestände, enthaltend 2-12 Meter, sehr billig.
 Reichhaltige Muster-Auswahl aller Frauen- und Herrenstoffe, Baumwollstoffe auf Wunsch umgehend. Jeden Meter liefern franko ins Haus. (596)
OETTINGER & Cie., Centralhof, ZÜRICH.

Adolf Brieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
 Königl. Spanische Hoflieferanten
 versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18. — per métre. Muster franko. Reste Bezugsquelle für Private.
Schwarze Seidenstoffe
 Welche Farben wünschen Sie bemustert? (101)

F. Jelmoli, Fabrikdepot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster von leichten Sommerstoffen, als Grenadines, Batiste, Wolltüll, Crépons, Cachemires und Merinos, reine Wolle, von Fr. 1. 15 bis Fr. 6. 50 p. m. — auch von Herrenstoffen, Wäschstoffen, Bettdecken. (568)

Probe-Exemplare der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen jederzeit gratis und franko zugesandt.

Gesucht.
Man wünscht eine junge Tochter bei einer kleinen Familie zu placieren, wo dieselbe nebst den Hausgeschäften die Feinglätterei gründlich erlernen könnte. Lohn wird keiner beansprucht, dagegen familiäre Behandlung verlangt, eventuell würde noch Lehrgeld bezahlt. Gef. Offerten unter Chiffre H 3049 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich. (675)

Gesucht.
 Ein starkes, williges Mädchen von 20 bis 22 Jahren, das gut bürgerlich kochen kann und den übrigen Hausdienst versteht, findet gute Stelle zu einer kleinen Familie. Zu erfragen bei Haasenstein & Vogler, St. Gallen. (667)

Gesuch einer Haushälterin.
 In eine gute Bürgerfamilie wird eine tüchtige, erfahrene Hausfrau zur selbständigen Besorgung des Hauswesens gesucht. Es wird Anspruch auf peinliche Reinlichkeit, gute Küche und sittsame, der guten Bürgerklasse angemessene Erziehung von drei schon die Schule besuchenden Kindern gemacht. Die Kinder können und sollen zwischen der Schule zur Arbeit, d. h. zur Mithilfe im Haushalt angehalten werden und zu grösseren Arbeiten ist die Inanspruchnahme einer Wochenfrau zulässig. Bei sachkundiger Erfüllung der Obliegenheiten wird gerne eine hohe Besoldung entrichtet. Schriftliche Offerten mit etwelchen Angaben des Alters und der bisherigen Lebenslage beliebe man unter Chiffre G 3228 Y an Haasenstein & Vogler, Bern, zu richten. (673)

Eine junge Tochter aus gutem Hause wünscht Gelegenheit, die gute Küche zu erlernen. Sie sucht zu diesem Zwecke ein nettes Privathaus in der Stadt St. Gallen, deren Umgebung, im Thurgau oder Kanton Appenzell. Die junge Tochter versteht das Hauswesen und würde gerne darin mitarbeiten.

Pension.
 In guter Familie in St-Blaise würden einige Töchter in Pension genommen. Familienleben, gute Pflege, sowie vortreffliche Schulen. Mässiger Preis. Sich gefl. zu wenden an **Mme. Bettone-Peroso** in St-Blaise bei Neuchâtel. (633)

D. PETER'S SCHWEIZ MILCH-CHOCOLADE
 (H 7262 L) (615)

Institut Boillet, Les Figuiers, Lausanne (Suisse).
 Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung moderner Sprachen, gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen u. s. w. Mässige Preise. Gute Pflege. Prospekte mit Referenzen versendet
 501] (H 4917 L) **L. Steinbusch, Direktor.**

Bürger Schneider-Akademie.
 Praktische und theoretische Fachlehranstalt für Damen- und Wäschschneiderei von **Schweizerin Widmer, Zürich, Lindenhof 5.**
 Gegründet 1882, über tausend Schülerinnen ausgebildet.
 Ausgebildet als Directrice.
 Neue Kurse in der **Damen- und Wäschschneiderei**
 1. An der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin nach der verbesserten und vervollkommenen Methode des verstorbenen Direktors **KUHN.**
 2. An der prelagokrönten Hirschschen Schneider-Akademie zu Berlin.
 Ausgebildet als Lehrerin.
 3. Nach dem alten System **KUHN** der grossen Berliner Schneider-Akademie zu Berlin.
 4. Nach dem k. k. privilegierten System **SCHACK** in Wien.
 5. Nach dem System für wissenschaftliche Zuschneidekunst von **H. SHERMANN** in Berlin.
 Der Unterricht wird speziell nach den unter Nr. 1 und 2 bezeichneten weitberühmten Systemen erteilt.
 Einzige Fachlehranstalt in der Schweiz, deren Vorsteherinnen eine so vielseitige praktische und theoretische Ausbildung geniessen. (11)

St. Moritz-Dorf PENSION GARTMANN
 empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) (566)

Schwefelbad und Luftkurort Alvanen.
Pension Schuler. Für einfache Ansprüche neu und gut eingerichtet. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 3. 50 bis Fr. 4. —. (H 729 ch) (676)

Soeben erscheint:
9000 Abbildungen. 16 Bände geb. à 13 Frs. 35 Cts. oder 256 Hefte à 70 Cts. **18000 Seiten Text.**
Brockhaus' Konversations-Lexikon.
 14. Auflage.
600 Tafeln. 300 Karten.
 120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
 liefert schnell, hübsch und billig
Buchdruckerei Wirth A. G., St. Gallen.

Eine Papier- und Schreibwarenhandlung, verbunden mit Buchhandlung, in einem bedeutenden Kurort der Ostschweiz sucht für 1. August a. c. eine tüchtige **Verkäuferin.**
 Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten unter (Chiffre S 3283 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. Bewerberinnen, welche bereits in ähnlichen Geschäften thätig waren, erhalten den Vorzug. (678)

Töchterinstitut Lindengarten Uster (Zürich).
 Sehr gesunde Lage, grosser, schattiger Garten, gut ventilierter, wohl ausgestattete Räumlichkeiten, gute Nahrung, ausgezeichnete Lehrkräfte mit bester Berücksichtigung auf moderne Sprachen, geräumige Turnhalle und Spielplatz, Familienleben. (668)
 Prospekte zu Diensten. Nähere Auskunft erteilt gerne (O W H 848)
 Die Vorsteherin **L. Hofmann.**

Brodierte Unterröcke
 mit 20 cm Stickerlei versendet gegen Nachnahme von Fr. 5 an per Stück, ganz feine Fr. 15. —, ferner Stickerleien für Damen- und Kinderwäsche in schöner und solider Ausführung (681)
J. Engeli, Broderies, Neugasse 25, St. Gallen.

Die Modenwelt
 Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 grossen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 13 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern. Vierteljährlich 133. 25 Pf. — 15 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. Berlin W, 55. — Wien 1, Operng. 3. **Gegründet 1865.**

Für 6 Franken
 versenden franko gegen Nachnahme **btto. 5 Ko. A. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (133)
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Aleuronat-Biscuits
Englische Biscuits
Konditorei-Biscuits
Glasierte Biscuits

Mandel-Biscuits
Gemischte Biscuits
Biscuits in Cartonnagen
und Paketen



Medaillen an den Ausstellungen von Winterthur und Lausanne.

Anglo-Swiss Biscuit-Co.

in Winterthur.

Waffeln und Hippen
Madelaines, Nonnettes
Dijoner Leckerli und
Lebkuchen

Pfefferminzelchen
Lozenges und Jujubes
Biscuits für Kranke
und Genesende

Goldene Medaille an der Ausstellung in Karlsruhe.

Schwefelbad und Luftkurort Alvaneu.

Pension Schuler.

Für einfache Ansprüche neu und gut eingerichtet. Pensionspreis mit Zimmer Fr. 3. 50 bis Fr. 4. — (H 729 ch) [676]

Gesucht:

für eine junge Tochter aus guter Familie, die einen sechsmonatlichen Hausbildungskurs mitgemacht, auf 1. Oktober eine Stelle in ein besseres Privathaus als Stütze der Hausfrau, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, ihre Kenntnisse praktisch zu verwerten. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Gefällige Offerten erbeten an [685]

Frau Burkhardt-Büchi, Schlossberg, Romanshorn.

Töchter, welche die **Damenschneiderei** zu erlernen und **Zuschneideunterricht** nach Pariser Methode im Zeichnen und praktisch zu erhalten wünschen, können immer unter günstigen Bedingungen eintreten. Zugleich Gelegenheit, Französisch zu lernen. Offerten richte man an das Annoncenbureau der Schweizer Frauen-Zeitung, Multergasse 1, St. Gallen. [55]

Eine brave, anständige Tochter, die in einer guten Familie, auf einem schönen Landgut wohnend, ein freundliches Daheim sucht, ist Stelle offen als Stütze der Hausfrau. Die Tochter sollte im Hauswesen bewandert sein, an der Gartenarbeit Freude haben und im Herbst beim Einsammeln des Obstes behilflich sein. Guter Charakter und aufrichtiges Wesen Bedingung. [688]

Gesucht:

in ein besseres Privathaus auf dem Lande eine treue, zuverlässige Person, die den Zimmerdienst gründlich versteht und etwas nähen und bügeln kann und zeitweise den Haushalt selbstständig führen könnte. Lohn nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre L W 687 befördern Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Eine junge Frau, dipl. Hebamme, mit vorzüglichen Referenzen, wäre geneigt, als **Vorgängerin, Hebamme** oder auch als **Krankenpflegerin in netter Familie Stelle anzunehmen.** Würde auch als **Reisebegleiterin** zu einer älteren Dame gehen. — Offerten sub Chiffre OF 1340 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. [684]

Für eine gewissenhafte Tochter von 20 Jahren **sucht** man Stellung, speciell als **Kindermädchen.** Gute Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. Auskunft erteilen Haasenstein & Vogler, St. Gallen. [686]



Hunzikers Kaffee-Surrogat. [16]

Schutz-Marke.

BESTER Gesundheitskaffee-Zusatz.

Beerenpressen

in Holz- und Eisenkonstruktion, sowie auch solche **amerikanischen Systems** hält stets vorrätig und empfiehlt zu mässigen Preisen. [679]

Die Eisenwarenhandlung **P. W. Steinlin,** St. Gallen und Herisau.

Wasch-Auswind-Maschinen mit prima Gummi-Walzen **G. L. Tobler & Cie.,** Zollhausstr. 5, St. Gallen. [440]

Frauenbinde „Sanitas“

Das **Reinlichste,** Einfachste und Praktischste. Bis jetzt unübertroffen. Aerztlich empfohlen. Sollte bei keiner Ausstattung fehlen. Weibliche Bedienung. Postversand. [653]

Sanitätsgeschäft z. roten Kreuz C. Fr. Hausmann St. Gallen.

Unübertroffen an Wohlgeschmack, Färbekraft und Nährwert.

Doppel-Cichorien C. T.

Nur Aecht aus der SCHUTZ-MARKE

FABRIK PAUL HEIDLAUFF vormals C. T. Rampler in PRATTELN Schweiz gegründet in Jahr 1793 [186]

Das billigste, bequemste und sicherste Anzündmittel ist der

Patentasbestfeueranzünder

von **H. E. Allemann in Leubringen bei Biel.** Um Unglück zu verhüten überall empfohlen.

Die beste **Fleekenseife,** welche schnell alle Flecken in jedem Stoffe beseitigt, ist die **MANNE RUSSE.**

Bitte jede Hausfrau, eine Probe hiermit machen zu wollen. Unentbehrlich, wer es einmal probiert. Ueberall zu haben! [672]

Wichtige Mitteilung.

Unfehlbar in seiner Wirkung ist das **Eau Anti-Pelliculaire** von J. BLANCK, Parl., SCHAFFHAUSEN. Nr. 1 Gegen alle Arten Hautausschläge im Gesicht oder Körper, Nasenröte, Säuren, nässende oder trockene Flechten, wunde Hände oder Füsse etc.; Nr. 2: Gegen Schuppenbildung, Haarverlust, beissende Kopfhaut, Hautjucken, Grinde, Krätze etc. Zu haben bei Obigem, das Uebel ist richtig anzugeben. [24]

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme **bto. 6 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133] **Beremann & Co.,** Wiedikon-Zürich.

Pensionnat familie.

Mr. et Mde. Jules Guex, rue du lac 23 à **Vevey** (Vaud) reçoivent en pension **quelques jeunes filles** désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très-bien située avec jardin. — Vie de famille très-confortable. Références de premier ordre à St-Gall, Arbon, Zurich et Berne. Prospectus à disposition. (H 7986 L) [670]

SOOLBAD RHEINFELDEN

Hotel Krone am Rhein.

Altrenommiertes, bürgerliches Haus. Kurmusik. Schattige Gartenanlagen. Mässige Pensionspreise. Prospektus gratis. Es empfiehlt sich bestens 504) (H 1634 Q) Der Eigentümer: **J. V. Dietschy.**

Kantonale Gewerbe-Ausstellung Zürich

15. Juni bis 15. Oktober 1894 mit **Eidgenössischen Special-Ausstellungen** für Unfallverhütung, Fabrikhygiene, Samariterwesen, Krankenpflege, Motoren, Hausindustrie, Frauenarbeit. Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr (Sonntag 10 Uhr) bis abends 6 1/2 Uhr. **Eintrittspreis Fr. 1. —** Gesellschaften und Schulen grosser Rabatt. — Katalog Fr. 1. — 683) **Restauration mit Garten. — Täglich Konzerte.** (H 3171 Z) Mittags 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen à Fr. 2. — mit Wein.

St. Moritz-Dorf

PENSION GARTMANN

empfiehlt sich verehrten Gästen und Passanten auf kommende Saison. Reduzierte Preise bis Mitte Juli. Nur im Sommer offen. (H 541 ch) [566]

Luftkurort Rothenthurm.

Pension z. „Ochsen“

930 m über Meer, reinste Alpenluft, gesundes Klima, unmittelbar an der Südostbahn, welche an den Vierwaldstätter- und Zürichsee leichteste und angenehme Verbindung vermittelt; im Orte selbst mannigfache Gelegenheit zu bequemen Spaziergängen und lohnender Aussicht. Im Hause Post- und Telegraphenbureau. Pensionspreis von 4 Fr. an. [630] Es empfehlen sich die Eigentümer

M. Styger und Tochter.

Suchen Sie etwas zu kaufen?

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Suchen Sie eine Stelle?

Haben Sie eine Stelle zu besetzen?

Lassen Sie durch die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler St. Gallen [149]

in die geeignetsten Blätter ein **Inserat** einrücken, wodurch Sie Ihren Zweck am raschesten u. sichersten erreichen werden.

V Köhlers Blumen-Dünger

Vorzüglich [680]

Zu haben à 1 Fr. per Paket bei **Em. Pfyffer,** Pfistergasse 14, Luzern.

25 Goldene Medaillen und Ehrendiplome

KEMMERICH'S

Fleisch-Pepton,

Fleisch-Extract.

Van Ärzten empfohlen

Generaldepot

für die Schweiz: **Johannes Pannenberg** in Bern, Thunstrasse 14.

Zu haben in allen Apotheken, Droguerie-, Delikatessen- und besseren Spezereihandlungen. (H 2791 Y) [606]